

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXCI.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

dadurch gegebene Gelegenheit, indem er gerade am Hochzeitstage den Sohn des Philometor in den Armen seiner Mutter eigenhändig ermordete.

CXCI. Der Hohepriester und Heerführer Jonathas.

(Fortsetzung.)

Jüdischer Unabhängigkeitskrieg. (Fortsetzung.)

§. 886.

1. Maccab. 11, 20 — 24.

Die neu eingetretene politische Constellation machte dem hohenpriesterlichen Heerführer Jonathas Muth, auf die nach allen bereits errungenen Vortheilen noch immer in der Hand einer syrischen Besatzung übrig gebliebene Burg Aera in Jerusalem im Jahre 3955 einen erneuerten Angriff zu machen, aus welcher aber auch diesmal es einigen in derselben zugleich befindlichen abtrünnigen Juden gelang, in der Absicht, um über Jonathas, den angeblichen Staatsverräter, bei dem jungen Könige Demetrius Klage zu führen, eben noch zu rechter Zeit heimlich zu entkommen. Demetrius verfügte sich auf die hierüber erhaltene Anzeige schleunigst nach Ptolemais, von wo aus er Jonathas gemessenen schriftlichen Befehl zusendete, unter augenblicklicher Einstellung der begonnenen Belagerung zum Behufe einer persönlichen Unterredung ihm nach Ptolemais entgegenzureisen. Diese kritisch verantwortliche Doppelverlegenheit bestimmte Jonathas zu dem Entschlusse, die Belagerung der Burg einerseits zwar unermüdet in seiner Abwesenheit einstweilen fortsetzen zu lassen, nichts desto weniger aber der Einberufung des Königs zu einer persönlichen Zusammenkunft auf der anderen Seite, wiewohl ausgerüstet mit reichlichen Geschenken, aber in Begleitung eines ansehnlichen Gefolges von hochgestellten Hebräern, auf jede Gefahr unverzügliche Folge zu leisten.

In dieser allerdings heldenmüthigen Handlung des hohenpriesterlichen Heerführers liegt bereits der eigenthümliche Charakterzug einer übrigens vielleicht allzu gefahrliebenden persönlichen Entschlossenheit ausgeprägt, durch welche allein noch, wie der weitere Verlauf der Geschichte lehrt, in der Regel nicht nur keine dauernden Resultate erzielt, sondern je nach Umständen zuweilen auch allzu wichtige Interessen auf das Spiel gesetzt werden. Unter den augenblicklichen Zeitumständen mochte jedoch ein Mann wie Jonathas gerade an seiner rechten Stelle sein.

§. 887.

1. Maccab. 11, 24 — 37.

Die dreiste Unerfrohenheit, mit welcher Jonathas dem Könige in dieser Weise offen entgegentrat, wirkte zu seinem Vortheile also, daß es

mittelt des günstigen persönlichen Eindruckes, den er auf den König zu machen so glücklich war, ihm gelang, durch unbefangene Darlegung der ihn dabei leitenden billigen Bestimmungsgründe die gereizte Erbitterung des Königs über die unternommene Belagerung der Burg Acra nicht allein so vollkommen zu beschwichtigen, daß er dadurch mittelbar zugleich auch seinen in Ptolemais persönlich gegenwärtigen Anklägern das Maul stopfte, sondern daß er den König bei dieser Gelegenheit auch zur Abschließung eines für den Augenblick unermesslich vortheilhaften Vertrages überredete, kraft dessen gegen eine jährliche Abfindungssumme von 300 Talenten, für deren regelmäßige Zahlung sich der Hohepriester persönlich verbürgte, alle weitere Verpflichtung zur Entrichtung verschiedener Abgaben, welche unter verschiedenen Titeln bisher im Lande waren erhoben worden, von nun an für die ganze dem maccabäischen Heerführer anvertraute jüdische Provinz gänzlich aufhören sollte, und zwar in der vollen Ausdehnung, in welcher sie bereits von Alexander Balas (vergl. §. 883.) demselben war zugesprochen worden. Dieses dem Jonathan einstweilen mündlich erteilte königliche Versprechen wurde bald nach ihrer friedlichen Trennung durch ein von Demetrius an seinen obersten Staatsbevollmächtigten Laſthenes gerichtetes eigenes Handschreiben, das in beglaubigter Abschrift dem Jonathan sofort nach Jerusalem übersendet wurde, auch staatsrechtlich bekräftigt.

§. 888.

1. Maccab. 11, 38 — 43.

Der in dieser Weise für den Augenblick einigermaßen aufgeheiterte politische Horizont fing inzwischen noch im Laufe des gleichen Jahres 3955 sich aufs Neue wieder dadurch zu trüben an, daß eine von König Demetrius, der sich auf seinem Throne bereits allzu sehr gesichert glaubte, vorgenommene Reduction seines zahlreichen Kriegsheeres, von welchem er gerade nur die von Creta mitgebrachten ausländischen Hilfstruppen in seinem Solde behielt, unter den entlassenen syrischen Kriegsvölkern lebhafteste Unzufriedenheit rege machte. Dieser Umstand erregte nämlich in einem im Dienste des letztverstorbenen syrischen Königs Alexander Balas gestandenen Hofbeamten Namens Tryphon (auch Diodotus genannt) die ehrgeizige Begierde, durch Aufstellung eines syrischen Gegenkönigs in der Person des von Alexander zurückgelassenen unmündigen Prinzen Antiochus, welchen der Araberfürst Emalchuel (der mit dem §. 885. erwähnten Zabdiel für Eine Person gehalten wird) an seinem Hofe unterhielt, Demetrius womöglich vom Throne zu stoßen. Während nun bei dem

ersten Gerüchte von einer in dieser Absicht von Tryphon unternommenen Reise sogleich in Syrien ein sich bis in die Hauptstadt Antiochia hinein verzweigender Aufruhr losbrach, traf zufällig in diesem Augenblicke gerade eine von Jonathas nach Antiochia gesendete Botschaft bei Demetrius ein, mit der Bitte, daß der König zu schnellerer Beendigung der sich in die Länge hinausziehenden Belagerung der Burg Aera, sowie zu gleichzeitiger Abstellung der von mehreren anderen syrischen Besatzungstruppen im Lande verübten Plackereien, durch eigenhändigen Befehl dieselben zurückzuziehen die Güte haben möchte. Eine zweckmäßigere Gelegenheit konnte es für Demetrius nicht geben, sich in der drückenden Verlassenheit, in welcher er für den Augenblick sich selber befand, unter Ertheilung nicht allein dieser, sondern auch vieler anderer weiteren Versprechungen sich von Jonathas schleunige Hilfe auszubitten.

Auf welchem bestimmenden Grunde die Vermuthung, Zabdiel und Smalchuel für Eine Person zu halten, beruht, wissen wir, da uns nicht alle Quellen zu Gebote stehen, selber nicht anzugeben. Jedermann sieht übrigens, daß nicht viel darauf ankömmt.

S. 889.

1. Maccab. 11, 44—55.

So ungern Jonathas in der Gegenwart eine für ihn so bedeutende Kriegsmannschaft im Augenblicke selber entbehren mochte, sendete er dem bedrängten Könige nichts desto weniger 3000 Mann augenblicklich zur Hilfe zu, welche gerade im rechten Augenblicke eintreffend, den in seiner königlichen Burg belagerten Fürsten so nachdrücklich vertheidigten, daß sie von 120,000 Mann, welche geradezu in der Absicht, den König zu ermorden, im Sturmanzuge begriffen waren, 100,000 an Einem Tage unter Einäscherung der Stadt erschlugen, und sich unter des Königs Einwilligung bei dieser Gelegenheit mit schwerer Beute bereicherten. Dieß war aber auch der einzige Vortheil, den sie davon trugen, indem der einmal befreite König sich an sein in der Noth gegebenes Versprechen nicht weiter zu binden für der Mühe werth erachtete, und wenn Flavius Josephus (Antiqq. XIII. 9.) uns zuverlässig berichtet, sogar die bereits fixirten lästigen Steuern unter beigefügter Kriegsandrohung nachträglich neuerdings wieder einfordern ließ. Zur Strafe für diese undankbare Wortbrüchigkeit erlebte er aber auch bald darauf die Schande, von dem mit seinem Plane nunmehr offen hervortretenden Tryphon, welchem die Ueberbleibsel der von Demetrius entlassenen syrischen Miethsvölker alsbald zufielen, noch im Laufe des gleichen Jahres 3955 aus Antiochia unab-

änderlich vertrieben zu werden, an dessen Stelle sofort der junge Antiochus zum syrischen Gegenkönige gekrönt wurde.

§. 890.

1. Maccab. 11, 56—74.

Nachdem Tryphon durch glückliche Eroberung der königlichen Elephanten sich im Besitze der neuen Herrschaft befestigt hatte, schrieb der junge Antiochus auf seine Anleitung einen an Jonathas gerichteten Brief, mittels dessen er ihn in den von Demetrius gewährten Vergünstigungen unter Hinzufügung ähnlicher für seinen Bruder Simon bestätigte, welcher letzterer vom Libanongebirge an bis an die ägyptische Grenze darin zum bevollmächtigten königlichen Truppenoberbefehlshaber ernannt wurde. Durch solche gewährten Vortheile gewonnen ließ sich Jonathas bestimmen, augenblicklich auch das ganze übrige Palästina von Demetrius weg auf Antiochus' Seite bringen zu helfen, eine Aufgabe, deren Lösung ihm hin und wieder, wie z. B. bei der Aufforderung der ehemals philistäischen Stadt Gaza vorausgeschickte ernstliche Demonstrationen kostete, indem die Bürger derselben erst durch die Einäscherung und Plünderung der umliegenden Dorfschaften eingeschüchtert, sich zum Beitritte auf die Seite des neuen Regiments bewegen ließen. Dieses nämliche Jahr zeichnete sich auch durch zwei hinzukommende glänzende Waffenthaten der beiden noch übrigen maccabäischen Brüder aus, von denen Simon nach längerer Belagerung endlich das unermesslich wichtige Bethsura zur Uebergabe zu nöthigen das Glück hatte, Jonathas aber mit einem dem fortan in der Hafenstadt Seleucia sich behauptenden Demetrius dienenden Heere in Krieg verwickelt, im nördlichen Galiläa unversehens in einen Hinterhalt gerieth, bei dessen Entdeckung seine erschreckten Begleiter beinahe alle in wilder Flucht davon eilten, mit Ausnahme von nur 50 beherzten Männern, welche nach Angabe des Hl. Josephus (Antiqq. XIII. 9.) unter ihren Anführern Mathathias und Judas in der Gefahr bei ihm Stand hielten. In dieser furchtbaren Bedrängniß auf das Aeußerste gerüstet griff Jonathas in heftigster Gemüthsaufrichtung mit diesen 50 Mann den Feind entschlossen an, und brachte durch seinen festen Angriff in der That eine solche Verwirrung im feindlichen Heere hervor, daß er mit Hilfe der noch rechtzeitig wieder zurückkehrenden Flüchtlinge an dem gleichen Tage unter Erschlagung von 3000 Feinden einen vollständigen Sieg erkämpfte, mit welchem hinreichenden Erfolge vorläufig zufriedengestellt er mit seinem Heere nach Jerusalem zurückkehrte.